
768/J XXIII. GP

Eingelangt am 03.05.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Gabriele Heinisch-Hosek
und GenossInnen

an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend

betreffend der Nicht-Teilnahme des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend am „Girl's Day“ 2007

Am 26. April 2007 fand mit großem Erfolg österreichweit der sechste „Girl's Day“ statt. Dieser „Töchterttag“ bietet jungen Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren die Möglichkeit Bereiche und Berufsfelder, in denen bisher (zu) wenige Frauen arbeiten, kennenzulernen.

Intensiv waren dieses Jahr auch die Bundesministerien selbst und erstmalig das Parlament beteiligt. Das *Frauenministerium* hatte die koordinierende Funktion für alle Bundesdienststellen inne.

Das *Bundeskanzleramt* bot breit gestreute Informationsvorträge, die Sportsektion, das Staatsarchiv und die Koordinationssektion „Österreich in der Europäischen Union“ setzten eigene Programmschwerpunkte.

Das *Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten* führte Rundgänge durch und ermöglichte Gespräche und Diskussionen mit BeamtInnen und ExpertInnen, das *Bundesministerium für Finanzen* ebenso.

Das *Innenministerium* zeigte die beruflichen Chancen von Frauen im Bereich der Polizei und bot Mitmachaktionen.

Das *Bundesministerium für Justiz* wollte den Mädchen das Berufsbild der Richterin (in Kooperation mit den 141 Bezirksgerichten) näher bringen.

Im *Bundesministerium für Landes- und Forstwirtschaft* konnten Werkstätten und Workshops besucht werden.

Im *Bundesministerium für Soziales und KonsumentInnenenschutz* standen schwerpunktmäßige Präsentationen zu den Themen „Aufgaben des BMSK“ oder „Gender Mainstreaming“ auf dem Programm.

Das *Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur* zeigte direkt an verschiedenen Schulstandorten (insbesondere Höhere Technische Lehranstalten) neue Wege für Mädchen auf.

Das *Verkehrs-, Innovations- und Technologieministerium* bot die Möglichkeit im größten Klima-Wind-Kanal der Welt (Floridsdorf) einen Tag lang zu „schnuppern“.

Das *Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit* lud Mädchen in die Werkstätten der Bundesmobilienvverwaltung ein und das *Ministerium für Wissenschaft und Forschung* präsentierte technische Berufsfelder in Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Zentralstelle für Meteorologie und Geodynamik.

(Sämtliche Programme sind unter: <http://www.frauen.bka.gv.at/site/5574/default.aspx> abrufbar.)

Das *Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend* beteiligte sich als einziges Ministerium nicht am „Girl's Day“ 2007.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend nachstehende

Anfrage:

1. Die Frage von AbgzNR Gabriele Heinisch-Hosek zur Nicht-Teilnahme des Ministeriums beantwortete Bundesministerin Drⁱⁿ Andrea Kdolsky mit dem Wort „Männerberufe“ (Rede vom 26. April 2007, Budgetdebatte, NR-Plenum).

Wie ist diese Aussage zu verstehen?

2. Heißt das, dass im Ressort für Gesundheit, Familie und Jugend ausschließlich „Frauenberufe“ ausgeübt werden?
3. Heißt das, dass im Ressort für Gesundheit, Familie und Jugend ausschließlich „Männerberufe“ ausgeübt werden?
4. Gab es andere Gründe für die Entscheidung des BMGFJ am „Girl's Day“ nicht teilzunehmen, obwohl sämtliche andere Bundesministerien mit weitreichenden und interessanten Angeboten Mädchen die Chance boten, neue und nicht so verbreitete Berufsfelder kennenzulernen?
5. Wenn ja, welche?
6. Mit welcher Argumentation wird eine Maßnahme, die die Jugend und besonders die Mädchen fördern soll, gerade im zuständigen Ressort nicht unterstützt?
7. Wird das BMGFJ am „Girl's Day“ 2008 teilnehmen?